



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Malerschule Antwerpens

Rooses, Max

München, 1880

P. P. Rubens, Der Fruchtekrantz (Pinakothek zu München).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63507)



P. P. RUBENS, DER FRUCHTEKRANZ.
Frankfurt an der Oder.

war ein Sohn des JAN STEVENS, der gleichfalls das Malerhandwerk ausübte. Andries de Cuypere wird nach den damaligen aus dem Lateinischen (pingere) entlehnten Sprachgebrauche in den Stadtrechnungen „pingerer“ oder „pingeerder“ genannt. 1398 bezahlte die Stadt an ihn 21 Schilling vlaemische Groschen für das Zusammenstellen und Malen der „Ornamente“ zu den Umgängen oder Prozessionen, welche jährlich zweimal an den Jahrmarttag des Sinxenmarktes und des Bamismarktes die Straßen durchzogen. Diese sogenannten Ornamente bestanden aus den Wagen und aus den Kleidern jener Personen, die auf oder um jene Wagen die eine oder andere Gruppe darstellten. Der Maler mußte die Verzierungen zeichnen, den Zug anordnen und dafür sorgen, daß Alles wieder gut zurückkam und aufbewahrt wurde. Die Gruppen, die bei dieser Gelegenheit (als lebende Bilder) dargestellt wurden, waren zumeist der hl. Schrift entlehnt, fünf aus dem Alten Testament: Moses und Abraham, die zwölf Propheten, der Traum Jakobs, David und Bethsabe, Moses auf dem Berge Tabor; zehn aus dem Neuen Testament: die zwölf Apostel und der hl. Christophorus, die Jungfrauen und der hl. Michael, der Kaiser Augustus, die heiligen Ritter, die Beichneidung, der Stall von Betlehem, die hl. drei Könige und ihr Gefolge, das hl. Grab und die drei Marien, die Vermehrung der Brode, das jüngste Gericht; dazu kamen noch: die Herzoge von Brabant und St. Georg mit dem Drachen. In demselben Jahre 1398 wurde eine Unser Lieben Frauen-Prozession veranstaltet, für welche Andries de Cuypere auf Kosten der Schöffen das Bild der hl. Jungfrau und die Wappen von Burgund und von Antwerpen auf zwei Standarten von Sammt malte.

Im Jahre 1404 wurde er mit MICHEL LODEWYCKX beauftragt die Wappen der Handbogengilde auf versilbertes Pergament zu malen, bestimmt auf die Kapuzen der 125 Gildemitglieder geheftet zu werden, welche zu einem Preisfesteisen nach Moseln zogen. Er malte auch die Banner mit den Wappen von Antwerpen, die zu den mit grobem Geschütz versehenen Schiffen angebracht wurden, welche damals die Stadt nach Brugge sandte um zwei von da nach Antwerpen zurückzubringen. Schiffe gegen die Überfälle der Middelburger zu decken. Andries de Cuypere starb 1431 gestorben sein, denn die Executoren seines letzten Willens beschafften das Jahr darauf ein Haus, das an jenes stieß, welches er von Michel Lodewyckx und beiseßen habe. Anderer Hausbesitz auf dem Oude Kerkmarkt und in St. Jacobsstraat zeugt von seiner Wohlhabenheit.

Der zweite Name, den wir in der Meisterliste der St. Lucas-Gilde unter 1453 finden, ist der von LUCAS CODDIE, CODDEN oder CODDEMAN.* Aufser der Erwähnung von durch ihn hergestellten Cartons für Glasgemälde der St. Katharinenkirche zu Breda finden wir die Notiz von dem Porträt des Herzogs von Burgund, Philipp des Guten, das er gemalt und worunter er die Inschrift setzte »oud (alt) 42 jaren«. Wenn auf den Herzog bezogen, deutet diese Alterszahl auf das Jahr 1438 als Entstehungszeit des Bildes. Ihn selbst finden wir bereits 1426 als Maler erwähnt und wissen, daß er 1469 starb, er mag also um 1400 geboren sein. Die Coddemans waren eine ganze Familie von Künstlern. An derselben Orgel von Unser Lieben Frau, an welcher Lucas 1450 den Kasten verzierte, arbeitete sein Bruder Jan das Schnitzwerk der Vororgel, auch ein dritter Bruder, Willem, war Bildhauer, und sein Schwager WILLEM COEMAN war Maler. Was wir später wiederholt sehen sollen, finden wir schon in diesen frühesten Zeiten, nemlich, daß die Kunst in einigen Häusern erblich war und die Künstler sich häufig verschwägerten.

Die Namen der ersten Dekane der Antwerpen'schen St. Lucasgilde (1454)

* Ebenda unter den Namen Coddie.



P. P. RUBENS, DER FRÜCHTEKRANZ.

Plankbdruck zu Minnehen.

